

## **Die Tastdiagnostik Teil1:**

### **Die Tastdiagnostik als Qualitätskontrolle der physiotherapeutischen Arbeit**

Werner Strebel (PT)

Ein veränderter Spannungszustand des subcutanen Bindegewebes des Rückens paravertebral und im Bereich des Schmerzortes steht immer im Zusammenhang mit einer Schmerz- oder Funktionsstörung in einem tiefer gelegenen, aber funktionell dazugehörigen Teil des Bewegungssystems oder der inneren Organe. Solche zumeist schmerzhafte Gelenkblockierungen, Instabilitäten, Entzündungen, Kompressionen, Überdehnungen oder Irritationen, um nur einige Störungen zu nennen, verändern auf Reizsetzungen hin innert Sekunden den Spannungszustand von Subcutis-Regionen, beziehungsweise von dazugehörigen Bindegewebszonen.

Die Tastdiagnostik basiert darauf, dass sich jede physiotherapeutische Anwendung in Spannungsänderungen des dazugehörenden subkutanen Bindegewebes äussert.

Bei der Tastdiagnostik geht es um ein Tastverfahren des subcutanen Bindegewebes lokal im Bereich des Schmerzortes und am Rücken paravertebral, um dessen Spannungszustand und dessen Spannungsänderungen zu erfassen.

Nach dem Untersuchungsgespräch stellt sich die Frage, ob und wann die Tastdiagnostik in die physische Untersuchung und in die Behandlung einbezogen werden soll.

Grundsätzlich zeigt sich jede physiotherapeutische Einwirkung in einer Spannungsveränderung lokal im Bereich der schmerzhaften Störungen und des subcutanen Bindegewebes am Rücken paravertebral. Durch die Tastdiagnostik am Rücken wird jede Behandlung auf ihre Wirkung überprüfbar.

Die Physiotherapeutin setzt die Tastdiagnostik ein zur Evaluation des therapeutischen Zuganges. Der Therapeutische Zugang ist definiert durch:

- Den Reizort
- Die Reizart
- Die Reizdosierung

Der anzustrebende Etonus im subcutanen Gewebe des Rückens signalisiert stets, dass die Störung optimal beeinflusst wurde und damit der Weg zu einer verbesserten Funktion geebnet werden konnte. Das Ziel besteht in der Realisierung einer Funktionsbelastung bei geichzeitiger Entspannung der mitreagierenden Zonen im Rückenunterhautgewebe.

Die Tastdiagnostik hilft therapeutische Zugänge zu finden und wird des weiteren als Verlaufskontrolle eingesetzt. Sie ist aber keine Behandlungsform an sich, sondern wird als Mittel eingesetzt, um über das subkutane Bindegewebe des Patienten eine unmittelbare Aussage zu den Therapiereaktionen zu erhalten.

Der Bindegewebstastbefund kann in unterschiedlichem Ausmass in die Untersuchung/Behandlung einbezogen werden.

Der Therapeutin stehen unterschiedliche Vorgehensweisen zur Verfügung, welche sich nach dem clinical reasoning richten.